

Kirchenchor Stansstad hört auf

Mit einem letzten Konzert verabschiedet sich der Chor. Die Überalterung ist der Hauptgrund für die Auflösung.

Martin Uebelhart

Am vergangenen Sonntag ist der Kirchenchor Stansstad zum letzten Mal aufgetreten. Der Chor habe in beeindruckender Weise mit seinem feinen und harmonischen Klang zu seinem Abschluss das Beste, berichtet Ruedy Bieri. Der 75-jährige Stanser betreute im – statutenlosen – Chor über viele Jahre die Kasse und die administrativen Belange. Die dankbaren und anerkennenden Worte von Kirchenratspräsident Edy Scodeller und Pfarrer Franz Bircher und der lange Applaus des Publikums hätten dem Kirchenchor die letzte Ehrerweisung gegeben.

Dirigent Peter Schmid möchte nun seine Pension geniessen, viele Sängerinnen und Sänger im selben Alter möchten etwas kürzertreten.

Nach dem Konzert hätten die Aktiven bei Speis und Trank gemütliche Stunden genossen. Die pointierte Einlage der treuen Sängerin Béa, verkleidet als Bischof, habe viel Freude und Lacher in die Tafelrunde gebracht.

Chor mit einer langen Geschichte

Der Kirchenchor Stansstad sei vom seinerzeit neu gewählten Pfarrer Franz Bircher 1971 mit Hilfe des Organisten Heinrich Banz erneut aufgebaut worden, erzählt Ruedy Bieri aus der Geschichte. Der seit 1920 bestehende Gemischte Chor/Cäcilienchor sei Ende der 1960er-Jahre aus unbekanntem Gründen aufgelöst worden. «Der Chor wuchs bis Herbst 1971 auf stolze 38 Sängerinnen und Sänger an», weiss Bieri. Pfarrer Bircher sei es ein Anliegen gewesen, dass eine

«Gleichwohl wird die Kirchenmusik in der Pfarrei Stansstad weiterleben.»

Ruedy Bieri
Kassier Kirchenchor Stansstad

lebendige Pfarrei auch einen Kirchenchor habe.

Heinrich Banz habe den Chor, parallel zum Schützenchor bis im Sommer 1987 geführt. Dank seiner Hilfe sei es dem damaligen Kirchenrat gelungen, mit dem Stanser Heinz Stöckli einen neuen Chorleiter voller Enthusiasmus zu engagieren. «Dank unserer guten Zusammenarbeit und Freundschaft gab es all die Jahre acht jährliche Auftritte in den Gottesdiensten mit Orchestermessen. Auch weltliche Konzerte mit einem befreundeten Chor aus dem Goms oder dem Schützenchor Stansstad fanden Raum», erinnert sich Ruedy Bieri.

Der unerwartete Tod von Heinz Stöckli im Oktober 2009 habe den Chor und den Kirchenrat vor eine neue Herausforderung gestellt. Mit Peter Schmid

aus Stans sei es dem Chor auf Weihnachten 2009 gelungen, lückenlos weiter zu proben und das Werk an Weihnachten aufzuführen. Seine definitive Anstellung sei im Januar 2010 erfolgt. Der grosse Einsatz, die Disziplin und Aufmunterung von Peter Schmid in den letzten 12 Jahren über sein Pensionsalter hinaus seien von allen geschätzt worden. Sehr viele Auführungen an Ostern, Weihnachten und Kirchweihfesten hätten zum guten Gelingen der Gottesdienste beigetragen.

In erster Line habe das Nachwuchsproblem den Chor zum Aufgeben bewogen. «Wir haben bei den Chormitgliedern eine Umfrage gemacht», sagt Ruedy Bieri. Lediglich noch gegen zehn von ihnen hätten weitermachen wollen. Das seien zu wenige für grosse Orchestermessen und

ähnliche Werke, hält Bieri fest. Es sei wohl nicht die Musik der jüngeren Generation, meint er mit Blick auf die Überalterung nicht nur im Stansstader Kirchenchor. Und auch der Umstand, dass die Kirchenbänke je länger, je leerer blieben, trage wohl dazu bei.

Neu gegründete Kirchenmusikkommission

«Gleichwohl wird die Kirchenmusik in der Pfarrei Stansstad weiterleben», weiss Ruedy Bieri. Es habe sich eine Kirchenmusikkommission aus Susanne Odermatt, Stans, Markus Rothenschulz, Stansstad, sowie Gemeindeleiter Arthur Salcher gebildet. Diese wolle sicherstellen, dass an den hohen Kirchenfesten Gruppen von drei, vier Leuten kirchenmusikalische Beiträge zur Aufführung brächten.